

Wasser als Erlebniswelt

Treffpunkt: Terrasse

PROJEKT: Gartenrenovierung

Gewusst wie

Ein Garten verändert sich mit den Jahren genauso wie die Ansprüche seiner Besitzer. Mit einem **behutsamen Umbau** kann jedoch ein neuer Freiluft-Wohlfühlraum entstehen. Die **Gartenplanerin Brigitte Röde** erläutert in unserem Interview, wie man Schritt für Schritt bei der Renovierung vorgeht.

Blickfänge setzen

Wohlfühlloasen

Was sind die häufigsten Gründe für die Umgestaltung eines Gartens?

Meistens kommen die Gartenbesitzer zu mir, wenn ihr Leidensdruck bereits recht hoch ist. Sie sind schon seit ein, zwei Jahren nicht mehr richtig glücklich mit ihrem Garten und möchten diesen verändern. Der Rasen ist nicht mehr schön, voller Moos und Unkraut. Bäume und Sträucher sind zu groß geworden und werfen viel Schatten. Der Boden ist ausgepowert, sodass nicht mehr viel in den Beeten blüht. Die Terrasse ist zu klein, oder der Sandkasten ist ein überflüssiges Garteninventar geworden.

Und was schlagen Sie dann vor? Alles Alte entfernen, um Freiraum für Neues zu schaffen?

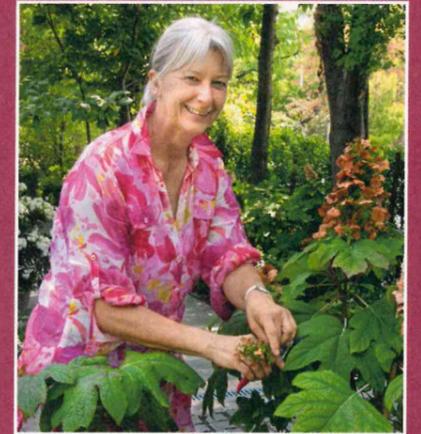
Bloß nicht! Erst einmal gilt es, sich den Garten in Ruhe anzuschauen und ihn zu bewerten. Welche Bäume werfen zwar Schatten, spenden aber wichtigen Sichtschutz? Kann man den alten Obstbaum mit einem fachgerechten Schnitt wieder vitalisieren? Am besten fotografiert man alle Bereiche des Gartens, auch die Grundstücksgrenzen zum Nachbarn hin. Beim objektiven Betrachten der Fotos fällt auf, was wirklich stört und welche Elemente vielleicht für den Sichtschutz oder die Raumbildung sehr wichtig sind. Man darf nicht vergessen: Große, alte Bäume lassen sich nicht so einfach ersetzen. Sind sie erst einmal gerodet, entstehen oft unerwünschte Lücken. Es herrscht wieder freie Sicht aufs mehrstöckige Nachbarhaus, das vorher hinter einer grünen Wand verschwunden war.

Wo finde ich Ideen für die Gartenumgestaltung? Wie weiß ich, welcher Gartenstil zu mir passt?

Man sollte einfach über längere Zeit die Augen offen halten und Fotos, Eindrücke, Stichworte sammeln, um sich erst einmal selber ein Moodboard zusammenzustellen. Das können Gestaltungsbeispiele aus Zeitschriften sein, Fotos aus Parks, Gärten oder von Messebesuchen. Das kann aber auch die lang ersehnte Loungeecke eines bestimmten Herstellers sein, die einen Platz im Garten finden soll. Wer den Duft von Lavendel mag oder gerne mit Thymian und Salbei kocht, notiert sich das für die Pflanzenwunschliste. Farben, Eindrücke, Stimmungen, die man im Garten erleben und genießen möchte, werden in dieser großen Ideensammlung festgehalten.

Das kann unter Umständen eine sehr lange Wunschliste werden. Da ist ja nicht alles machbar ...

Ja, das stimmt. Aber man wundert sich, wie viel eben doch umsetzbar ist. Einen Garten kann man wie eine grüne Wohnung planen. Es gibt ein Esszimmer für geselliges Beisammensein. In der Outdoor-Küche wird gebrutzelt und gegrillt. Und es gibt einen Loungebereich mit gemütlichen Möbeln und Platz zum Entspannen. Auch der Abstellraum mit einem Gartenhäuschen oder Gartenschrank für die Geräte darf nicht vergessen werden. Je nach Wunsch kommen noch andere Bereiche dazu, zum Beispiel ein Swimmingpool oder Kinderspielfeld. Letztendlich besteht die Kunst



GARTENARCHITEKTIN Brigitte Röde, Planungsbüro Garten und Freiraum (www.britgitte-roede.de)

Die Gartenarchitektin Brigitte Röde gestaltet seit 35 Jahren in ihrem Kölner Planungsbüro „Garten und Freiraum“ stilvolle Gärten mit individuellem Charakter. Erst nach ausführlichen Beratungsgesprächen vor Ort entwickelt sie Gestaltungskonzepte, die die Wünsche der Besitzer mit den realisierbaren Möglichkeiten vereinen. Dabei ist die Umgestaltung von in die Jahre gekommenen Gärten ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit.

„Oft entdeckt man beim Umbau echte Pflanzenschätze, die man mit gezielten Schnittmaßnahmen wieder vitalisieren und in Form bringen kann.“

Vorhandene Hausbäume, seien es alte Obstbäume oder zum Beispiel Zierhorn-Arten, sollten nach Möglichkeit erhalten bleiben. Sie spenden Schatten und bilden das Grundgerüst des Gartens.

Nicht kleckern, sondern klotzen lautet in der Planplanung die Devise. In Gruppen verwendet, haben sowohl Stauden als auch kleinere Gehölze eine bessere Fernwirkung.





Vorher

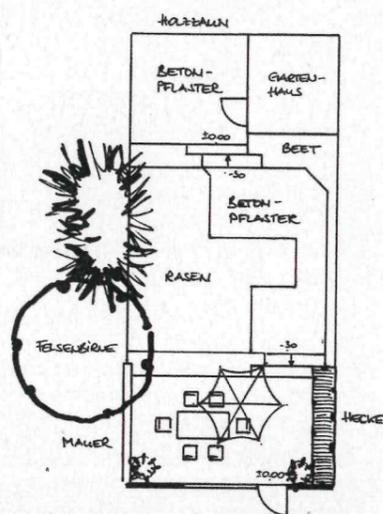
Planungsschritte

Auf der Grundlage eines Bestandsplans lassen sich neue Ideen für die Gartengestaltung entwickeln. Im Folgenden entstehen Entwurfsskizzen und Detailpläne. Hier verbesserte Brigitte Röde die Aufenthaltsqualität eines Reihenhausgartens mit einem Wasserbecken und einer Raumaufteilung durch mittelhohe Eibenhecken.

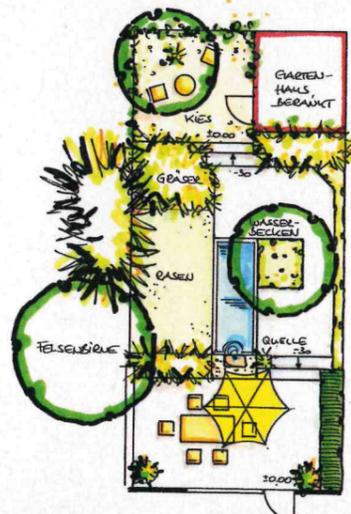


Nachher

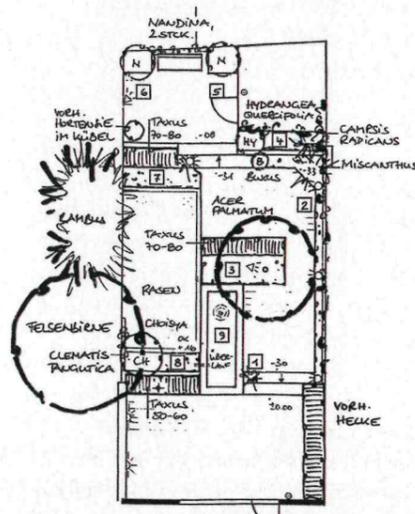
1. Bestandsplan



2. Entwurfsplan



3. Detailplan (Bepflanzung)



darin, diese verschiedenen Bereiche gut miteinander zu verbinden und die passende Anordnung zu finden.

Welche Schritte fallen bei der weiteren Planung an?

Zunächst sollte ein Bestandsplan gezeichnet werden. Hier werden alle vorhandenen Elemente wie Terrasse, Teich, Rasenflächen, Wege und auch die erhaltenswerten Gehölze eingezeichnet. Dieser Plan ist wichtig, damit die Neuplanung später umsetzbar sein wird. Dann geht's an die Umplanung. Dazu wird ein Transparentpapier über den Bestandsplan gelegt, um hierauf die neuen Ideen zu skizzieren. Wichtige Sichtachsen, Wegeverbindungen, aber auch der nötige Sichtschutz werden vermerkt. Das kann tatsächlich ganz grob einfach mit Punk-

ten und Strichen geschehen. Man muss mutig sein und mehrere Ideenentwürfe anfertigen. Meistens entsteht der endgültige Entwurfsplan aus einer Mischung von vielen verschiedenen Skizzen.

Und wann erfolgt dann die konkrete Material- und Pflanzenauswahl?

In diese Detailplanung geht man tatsächlich erst zum Schluss, wenn der Entwurf steht. Wenn klar ist, welche Gartenelemente Bestand haben, nur ausgebeSSERT, verkleinert oder vergrößert werden müssen. Auch die Technik sollte nun berücksichtigt werden. Stromanschlüsse für die Beleuchtung werden an passenden Gartenplätzen eingeplant. Wer sich die Gießarbeit erleichtern will, plant mehrere Wasseranschlüsse für den Gartenschlauch ein. Bei einer automatischen

Bewässerungsanlage, die man natürlich auch in Betracht ziehen kann, sollte man sich darüber im Klaren sein, dass auch diese Anlage gewartet werden muss, damit sie während der Urlaubszeit einwandfrei funktioniert. Die Königsdisziplin der Gartenplanung ist dann die Bepflanzungsplanung. Hier gilt es, Blütezeiten, Wuchshöhen, Standortansprüche und Jahreszeitenaspekte aufeinander abzustimmen. Von einer Wunschliste mit Lieblingspflanzen werden nur diejenigen einen Platz im Garten finden, die zum Standort und zur Gartengröße passen.

Wie kann man bei der Gartenrenovierung Kosten und Arbeit sparen und bestenfalls auch Ressourcen schonen?

Manchmal reichen schon kleine Veränderungen, um Gartenbereiche aufzuwerten: Die Terrassenplatten sind nur abgesackt und müssen neu verlegt werden. Wird der Terrassenbelag doch erneuert, kann der alte Belag für einen zweiten Sitzplatz im Garten verwendet

„Als Gartenbesitzer hat man die Verantwortung für ein Stück Natur übernommen.“

werden. Der Gartenweg bekommt mit neuen Randsteinen mehr Pfiff. Wenn beim Umbau viel Erdaushub anfällt, muss dieser nicht zwingend abgefahren werden, sondern kann für spannende Erdmodellierungen in den Beeten genutzt werden.

Wie kann ich den Garten auf einen Umbau vorbereiten?

Es lohnt sich immer, Stauden, kleinere Gehölze oder Blumenzwiebeln, so sie denn „umziehen“ sollen, wurzelschonend auszugraben und zwischenzulagern. Wer den Umbau im Herbst durchführen möchte, kann frühblühende Blumenzwiebeln wie Narzissen, Schneeglöckchen oder Krokusse nach der Blüte ausgraben und in mit Erde gefüllten Kisten einlagern. Wenn die Renovierung im Frühjahr stattfinden soll, kann man bereits im Herbst erhaltenswerte Stauden, Gräser und Farne ausgraben und in Töpfen überwintern, um sie dann nach dem Umbau wieder neu zu platzieren. Dabei werden direkt alle größeren Stauden geteilt. So sind sie vitaler, und man kann sie im nächsten Jahr wieder neu in Gruppen anordnen.

Gibt es Garten-Wünsche, die Ihnen in den letzten Jahren immer häufiger begegnen?

Sicherlich sind es die sich ändernden Lebensumstände, die meistens die Wünsche prägen. Die Familie wird größer, wenn die bereits erwachsenen Kinder wiederum ihre Freunde oder Familie mitbringen. Dann muss die Terrasse größer werden. Das Thema „Wasser-Genuss“ ist dank der letzten heißen Sommerzeiten auch gefragt. Und glücklicherweise legen immer mehr Menschen Wert auf eine insektenfreundliche Bepflanzung sowie eine Pflanzenauswahl, die sowohl Starkregen als auch Trockenheit übersteht. Aber egal, welche Wünsche es sind: Ich denke, der Garten soll dem Menschen und der Natur so gut wie möglich tun. □

Grüne Ideen



Viel Grün und wenig Arbeit hat man, wenn bodendeckende Pflanzen wie hier das Japan-Berggras (Hakonechloa) die Erdoberfläche bedecken und so vor Verdunstung schützen sowie den Unkrautbewuchs effektiv unterdrücken.

Über pollen- und nektarreiche Blüten freuen sich Bienen, Schmetterlinge & Co. In einem insektenfreundlichen Garten sollte es nicht nur im Sommer, sondern auch im Frühjahr und Herbst blühen.



Wasser-Welt:

Egal, ob man einen naturnahen Teich oder einen Schwimmteich anlegt, eine artenreich bepflanzte Uferzone bietet viel Lebensraum.



Der Gehölzsaum wird mit Blattschmuckpflanzen attraktiver. Auf dem eingefügten Sitzplatz kann man mitten im Grünen entspannen.

„Ein alter Apfelbaum muss keine üppige Ernte mehr hervorbringen, er darf einfach mit seiner malerischen Wuchsform beeindrucken.“